**Expedition: Herrenstraße № 20.**
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

**Vierteljähriger Abonnementspreis**
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

# Breslauer Zeitung.

**No. 414. Mittag-Ausgabe.** Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag den 6. September 1859.**

## Telegraphische Depeschen.

**Wien, 5. Sept. Das heutige Abendblatt der „Wiener Zeitung" widerlegt einige beunruhigende Gerüchte, welche über den Fortgang der züricher Konferenzen cirkuliren. Die „Wiener Zeitung" spricht die Hoffnung aus, daß die Konferenzen zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangen werden und betrachtet die Anwesenheit der zurückgebliebenen französischen Okkupationstruppen als dem Interesse der Ordnung dienlich.**

## Telegraphische Nachrichten.

**Hamburg,** 5. Sept. Die heutigen „Hamburger Nachrichten" enthalten eine Depesche aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, nach welcher durch einen offenen königlichen Brief der Reichsrath zum 26. September und der Reichstag zum 3. Oktober einberufen werden. — Für einen ausgeschiedenen Reichsrath der schleswigschen Ständeversammlung ist eine Wahl ausgeschrieben worden.

**Wien,** 4. Sept. Bei den letzten Kriegsereignissen sind in Mailand 237 Stück Blanquette zu Mailand-Monza-Comer Eisenbahn-Obligationen, Serie B., zu 1000 Gulden, jede mit 4 Coupons und 16 Guillochen, abhanden gekommen. Sie waren nicht numerirt und von einem Ministerialrathe nicht kontrasignirt, sind daher ungiltig.

**Paris,** 4. Septbr. Eine hier eingetroffene Depesche aus Turin von gestern Abend meldet, daß der König die Deputation Toskana's um 4 Uhr empfangen hat. Gherardesca, Mitglied der Deputation, sagte in seiner Ansprache an den König: Wenn der Wunsch Toskana's nur der Vergrößerung Ihres Staates diente, so würden wir die Annahme desselben bezweifeln; dieser Wunsch ist aber von der Liebe zur italienischen Nationalität eingegeben worden, daher hegen wir die Hoffnung, daß der Gedanke an Italien Ew. Majestät zur Annahme bestimmen werde. Der König erwiederte: Ich bin tief ergriffen von dem Wunsche der National-Versammlung von Toskana. Ich danke Ihnen und nehme den Wunsch als eine feierliche Manifestation des Volkswillens von Toskana auf, **weil derselbe die letzten Spuren der fremden Souveräne in Italien vernichtet.** Ich wünsche zu der Errichtung eines starken Königreichs beizutragen, um die Unabhängigkeit Italiens zu vertheidigen. Aber die National-Versammlung wird eingesehen haben, **daß die Erfüllung ihres Wunsches nur durch Unterhandlungen, welche über die Angelegenheiten Italiens statthaben werden, herbeigeführt werden kann.** Gestützt auf Ihren Wunsch und stark durch die Rechte, welche mir Ihr Votum verleiht, **werde ich Ihr Verlangen begünstigen und die Sache Toskana's bei den Mächten unterstützen, auf welche die National-Versammlung ihre Hoffnung gesetzt hat,** besonders bei dem großherzigen Kaiser der Franzosen, der so viel für die italienische Nation gethan hat. Ich hoffe, Europa wird sich nicht weigern, ein Heilungswerk für Toskana auszuführen, wie es ein solches unter minder günstigen Umständen in Griechenland, Belgien und den Donaufürstenthümern gethan hat. Toskana hat ein bewundernswerthes Beispiel von Mäßigung und Eintracht gegeben.

## Preußen.

**Berlin,** 5. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Landesältesten und Kreisdeputirten Gustav von Heinen auf Pfaffendorf und Blasdorf bei Landeshut in Schlesien die Kammerherrn-Würde zu verleihen; die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät, Geheimen Regierungs-Raths Dr. Boeckh, zum Rektor der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität für das Universitätsjahr von Michaelis 1859 bis dahin 1860 zu bestätigen; dem Mediz.-Rath Ritter zu Stettin den Charakter als Geheimer Medizinalrath, so wie dem praktischen Arzte Dr. Hasse zu Breslau den Charakter als Sanitätsrath, und dem Syndikus der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Obergerichts-Assessor Dryander, den Charakter als „Justiz-Rath" zu verleihen.

Der außerordentliche Professor an der hiesigen königlichen Universität, Dr. Ernst Guhl, ist zugleich zum Sekretär der hiesigen königl. Akademie der Künste ernannt worden.

Der ordentliche Lehrer Dr. Uppenkamp an dem Gymnasium zu Düsseldorf ist zum Oberlehrer befördert und der Gymnasial-Lehrer Dr. Frieten zu Münstereifel an das Gymnasium zu Düsseldorf versetzt worden.

Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene von Rußland und Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Würtemberg sind von Köln hier angekommen. (St.-Anz.)

[Patent-Aufhebung.] Das dem Mechaniker Albert Behl in Magdeburg unter dem 15. Juni 1858 ertheilte Patent auf eine Nähmaschine ist aufgehoben.

✱ Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm — so meldet die Montagszeitung „Berlin" — reisen am 15. d. M. nach Schlesien und werden bis zum Anfang des Oktober in Erdmannsdorf residiren.

**Berlin,** 5. September. [Vom Hofe.] Ihre Majestät die Königin wohnte gestern Vormittag mit den Mitgliedern der königlichen Familie, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz und den Hofstaaten dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Mittag 1 Uhr empfing Ihre Majestät die Königin Ihre kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Nikolaus und Eugen, Fürsten Romanowski, Herzöge von Leuchtenberg, welche am Sonnabend Abend von Spaa hier eingetroffen und im kaiserlich russischen Gesandtschafts-Hotel abgestiegen sind und sich gestern Mittag 12 Uhr, in Begleitung des Legationsrathes Baron v. Mohrenheim, an den königl. Hof nach Potsdam begaben. Ihre kaiserlichen Hoheiten statteten zugleich auch den in Potsdam residirenden Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses ihre Besuche ab und kehrten darauf mittelst Separat-Trains Nachmittags 3 Uhr zur Tafel wieder hierher zurück. Heute Abend gedenken die hohen Gäste die Rückreise nach St. Petersburg fortzusetzen.

— Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm fand gestern Nachmittag im Neuen Palais zu Potsdam Familientafel statt, an welcher die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, so wie Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Se. Durchlaucht der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar und andere fürstliche Personen Theil nahmen, welche sich um 2 Uhr Nachmittags nach Potsdam begeben hatten und um 8 Uhr Abends wieder hierher zurückkehrten.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf heute Vormittag halb 9 Uhr von Potsdam hier ein, fuhr nach dem Frankfurter-Thor, stieg dort zu Pferde und begab sich nach Carlshorst, das zum Rendez-vous-Platz für das Manöver bestimmt war, welches heute zwischen Friedrichsfelde und Köpenick ausgeführt wurde. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wohnte mit anderen hohen Herrschaften diesen Felddienstübungen bei, kehrte Mittags zur Stadt zurück und empfing seine erlauchte Gemahlin, Höchstwelche um 1 Uhr von Potsdam nach Berlin gekommen war. Ihre königlichen Hoheiten begaben sich um 2 Uhr wieder nach Potsdam.

— Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland, welche einige Wochen zur Kur im Seebade Ostende verweilte, ist gestern Abend 10 Uhr, von Düsseldorf kommend, in Begleitung ihres erlauchten Bruders, des Prinzen Friedrich von Württemberg, hier eingetroffen. Zum Empfange der hohen Frau waren bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhefe anwesend: Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, der General-Feldmarschall v. Wrangel, der Vertreter des Stadt-Kommandanten, Generalmajor Herwarth v. Bittenfeld II., der Legationsrath Baron v. Mohrenheim und das russ. Gesandtschafts-Personal. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helene gedenkt erst Ende der Woche die Rückreise nach St. Petersburg fortzusetzen und wird sich morgen Mittag nach Potsdam begeben, um den allerhöchsten und höchsten Herrschaften daselbst ihre Besuche zu machen.

— Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist gestern Morgen hier durch nach Schloß Blankenburg zurückgereist, wo in den nächsten Tagen große Jagden abgehalten werden sollen. Zu demselben Zwecke kehrt Se. Hoheit auch Anfangs Oktober wieder nach Schloß Sybillenort zurück. — Der Fürst Hugo von Hohenlohe, welcher einige Zeit in der Provinz Schlesien seinen Aufenthalt genommen hatte, ist gestern Abend hier durch nach Frankfurt a. M. gereist.

— Der Staats- und Finanz-Minister Freiherr v. Patow hat sich gestern Abend nach seinem Gute in der Lausitz begeben und wird ungefähr acht Tage abwesend bleiben.

— Die Leiche des am Freitag Abend in Potsdam verstorbenen Ministers des königl. Hauses, v. Massow, wird heute Nachmittag in der Friedenskirche zu Potsdam feierlich eingesegnet und erfolgt nach dieser Trauerfeierlichkeit ihre Ueberführung mittelst der Eisenbahn nach Schloß Steinhöfel, wo sie in der dortigen Familiengruft ihre Ruhestätte erhalten soll. — Der Kaufmann Henry Fowler in Memel, welcher bereits für Hamburg und Lübeck als Konsul fungirt, ist auch von der freien Stadt Bremen zum Konsul in Memel ernannt, und in dieser Eigenschaft von der diesseitigen Regierung anerkannt und zugelassen worden.

— Der Schützengilde zu Bojanowo ist in Anerkennung ihrer guten Gesinnung und ihres loyalen Verhaltens als Ersatz für die im Jahre 1857 bei dem großen Brande zerstörte alte Fahne eine neue Fahne allerhöchst bewilligt worden. (Pr. Ztg.)

**Berlin,** 4. September. Dem Handelsministerium ist von verschiedenen Seiten der Wunsch zu erkennen gegen worden, für den Handelsverkehr mit Kohlen und Coaks das Gewicht an Stelle des herkömmlichen Maßes einzuführen. In Folge dessen hat der Herr Handelsminister die Handelskörperschaften zu einer Begutachtung veranlaßt, die, soweit die Aeußerungen bisher eingegangen sind, sich vorwiegend für Beibehaltung des Vermessens aussprechen. Als entscheidender Grund wird der Kostenpunkt geltend gemacht, da das Verwiegen dieses Materials offenbar zeitraubender und schon deßhalb kostspieliger werden würde, als das Messen. Allenfalls scheint man für den Kleinhandel das Verwiegen für praktisch zu halten. (B.- u. H.-Z.)

## Deutschland.

**Frankfurt,** 3. September. [Der französische Vorschlag wegen die italienischen Volksvertretungen.] Sie wissen bereits, daß das französische Kabinet den Vorschlag nach Wien hat gelangen lassen, die gegenwärtigen Volksvertretungen in den mittelitalienischen Staaten und die Beschlüsse derselben zu kassiren, dagegen neu einzuberufenden Versammlungen die Gelegenheit zu bieten, die wirklichen „Wünsche" des Volkes zur Kenntniß Europas zu bringen. Das österreichische Kabinet hat diesem Vorschlage seine Zustimmung gegeben und man darf vielleicht die Hoffnung hegen, daß auf diese Weise die Bahn zu einer friedlichen Ausgleichung auf der Basis der Friedenspräliminarien von Villafranca geebnet wird. Denn von Seiten Frankreichs liegt in dem Vorschlag das Zugeständniß, daß die gegenwärtigen Versammlungen nicht als das wirkliche Organ des Landes betrachtet werden könnten, und von Seiten Oesterreichs in der Annahme dieses Vorschlages die Ueberzeugung ausgesprochen, daß frei gewählte Versammlungen der Rückkehr der frühern Herrscher keine unüberwindlichen Hindernisse entgegenstellen würden. (B.- u. H.-Z.)

## Italien.

**Turin,** 1. Septbr. Graf Cavour, der gestern Abends hier eingetroffen, hat mit dem Könige wie mit den Generalen della Marmora und Dabormida eine mehrere Stunden lange Unterredung gehabt, die sich um die Verhandlungen in Zürich drehte. Oesterreich besteht auf der Erfüllung aller Zusagen, die es aus dem Wortlaute der Uebereinkunft von Villafranca herausliest, und wo hiervon kein Gebrauch gemacht werden kann, erhebt es Forderungen, wie das von einer Macht zu erwarten ist, die nicht vollständig besiegt wurde, und deren Concessionen nicht dem eigentlichen Sieger zu Gute kommen. Sardinien befindet sich in großer Verlegenheit und möchte eine bessere Abrundung seines Staatsgebietes gern durch größere pekuniäre Opfer erkaufen. Frankreich hat einen in diesem Sinne gehaltenen und auf die Festungen und das Mantuanische bezüglichen Antrag energisch, aber ohne Erfolg befürwortet. Man tröstet sich auf der anderen Seite, daß ein jeder mißlungener Versuch in den Konferenzen sich ipso facto als ein Argument für die Nothwendigkeit eines Kongresses verwerthen muß. Die Annahme der Einverleibung wird den 4. d. Mts. ausgesprochen werden (?), nachdem die hiesige Regierung die Nachricht von der kolossalen Niederlage der Bemühungen v. Poniatowski's in Toscana erhalten hat.

**Rom,** 30. August. [Die Krankheit des hl. Vaters.] Bei aller tiefen Erregtheit, worin die politischen Zustände des Landes die Bevölkerung Roms erhalten, zeigt sich doch in den verschiedenen Klassen eine gar aufrichtige Theilnahme für den Verlauf der Krankheit des heiligen Vaters. Es geht damit nicht eben besser; beide Füße sind nun aufgebrochen, und die Wunden, welche sich zeigten, werden offen verbleiben. So begann auch Gregor's XVI., seines Vorgängers, letzte Krankheit. Freilich ist das physische Temperament Pius' IX. ein durchaus anderes, solideres und verspricht ein längeres Dasein, obgleich ein so am Leben haftendes umhergetragenes Leiden ein immer mahnendes Memento mori bleibt. Dieser Zustand macht den Papst begreiflicherweise in allem, was Geschäfte heißt, sehr unzugänglich, zumal in Bezug auf die Verhandlungen über Angelegenheiten der Bundes-Verfassung Italiens und die Modifikation der Verwaltung des Kirchenstaates als davon abhängig. Das Fortdauern der provisorischen Regierung der Romagna wirkt inzwischen auf sein fühlendes Gemüth. Bei dieser Lage darf man sich nicht wundern, wenn Kardinal Antonelli, dessen Amtsthätigkeit ihrem völligen Aufhören sehr nahe schien, den Papst als solchen, nicht blos Pius den Neunten, wiederum noch einmal ganz vertritt. Doch Alles signalisirt hier einen Uebergang in Bezug auf Menschen wie auf Dinge. Gestern Früh sahen wir hier von 2 bis 4 Uhr ein überaus schönes Nordlicht.

Aus **Neapel,** 27. August, bringt die „Independance" einen Bericht, der eine Zunahme der Schwüle in dem Königreiche beider Sicilien andeutet. Jedermann beschwert sich, und nichts geht voran. Die Codini, die Bezopften, die Chinesen, worunter die Italiener den ganzen Schweif der Reaktion verstehen, sind wüthend über die Wendung der Dinge in Mittel-Italien, über die französische Amnestie und wüthend über den König Franz, der ihnen nicht Festigkeit genug entwickelt; sie finden es namentlich unverantwortlich, daß man die Schweizer gehen läßt. Nun haben diese aber allen Verlockungen Widerstand geboten, die Codini leben jedoch der Ueberzeugung, Neapel werde über kurz oder lang geplündert werden ohne die Schweizer, und man dürfe deshalb keine Opfer und Verführungskünste scheuen, um diesen Eckstein der Ruhe und Ordnung nicht zu verlieren. Auch die Armee ist mißvergnügt. In den Kasernen wurden 100,000 muratistische Proklamationen vertheilt, und trotz zahlreicher Verhaftungen ist man den eigentlichen Urhebern nicht auf die Spur gekommen. Die Soldaten schimpfen unumwunden über eine Anzahl ihrer Vorgesetzten, und wollen wie die Schweizer bezahlt und behandelt sein. Um zu beschwichtigen, hat der König am 25. August einen Besuch in den Kasernen in Nocera, Maddalonie, Caserta und Capua gemacht und sich gegen den gemeinen Soldaten sehr herablassend gezeigt. Auch der Richterstand ist unzufrieden, und eine persönliche plumpe Beleidigung, die sich eine der höchst gestellten militärischen Persönlichkeiten in Folge eines verlornen Prozesses ungescheut gegen den seiner Rechtlichkeit und Geradheit wegen bekannten Rath Niutta vom obersten Civil-Gerichtshofe erlaubt hat, ist Veranlassung geworden, daß sämmtliche Obergerichtsräthe, mit Ausnahme Anzani's, um ihre Entlassung eingekommen sind, wenn man ihrem Kollegen Genugthuung versage. Fast der ganze Richter- und Advokatenstand steht so als Phalanx den Generalitäten und Stabs-Offizieren schroff gegenüber, während der König sich passiv verhält. Auf Sicilien ist die Bewegung bereits so vollständig organisirt, daß ein in Sammt gebundener und mit dem sicilianischen Wappen gezierter stattlicher Band an den Kaiser Napoleon nach Paris abgeschickt wurde. Dieser Band enthält eine Beschwerdeschrift der Sicilianer nebst den Wünschen derselben, die mit 19,000 Unterschriften, den angesehensten, ältesten und begütertsten Namen der Insel, versehen sind. Was aber die Leibgarde des alten Systems anbetrifft, die Lazzaroni, so vergeht kein Tag, wo sie sich nicht den Pferden des Königs in die Zügel fallen und bald bittend und flehend, bald heulend und drohend über die mit jedem Tage zunehmende Theuerung der Lebensmittel klagen. „Dies die Stimmung bei Hofe, an der Börse, im Heere, im Justizpalaste, auf der Straße", schließt der Bericht der „Independance", „der Schluß auf den Rest ergiebt sich von selbst!"

## Frankreich.

**Paris,** 3. September. Der „Constitutionnel" veröffentlicht folgenden Brief, welchen Felix Pyat im Auftrage der „revolutionären Gemeinde" in den londoner Blättern hat abdrucken lassen:

„An unsere Mitbürger. Das Gebäude ist gekrönt, das Kaiserreich hat seine Schmähungen gegen uns gehäuft, ganz und voll, es verzeiht und begnadigt uns. Sei es nun Hohn, Schlinge oder Furcht vor der Zukunft; es amnestirt uns, wir aber amnestiren das Kaiserreich nicht. Die Februar-Republikaner verzeihen dem Dezember-Kaiser nicht, ja sie verwahren sich gegen seine Verzeihung. Nachdem er zu strafen gewagt, wagt er auch loszusprechen und vollendet die Usurpation. Das Verbrechen hat kein Recht, sein Opfer freizusprechen, es hat eben so wenig ein Recht zu begnadigen, wie zu ächten. Das Recht der Gnade kann nur mit dem Rechte der Strafe zusammen gehen und dies Recht steht uns zu, uns gegen ihn. Was wir gestern waren, sind wir heut noch und werden es auch morgen sein, immer und überall, in der Verbannung oder in Frankreich, trotz des Staats- und Gnadenstreichs, indem wir das Recht über ihn und für uns haben. Gegen die Ausübung unseres unberührten und souveränen Rechts und seiner Gnade und Strenge giebt es eine thatsächliche Gewalt, welche nachgiebt, ein Hinderniß, das fällt, eine Thür die sich öffnet. Uns steht es frei, jetzt davon zu gebrauchen, was uns für die Bedürfnisse unserer Sache gut scheint. Ihm sind wir nur Gerechtigkeit schuldig, die wir ihm früher oder später zu Theil werden lassen. Wenn wir also früh oder spät nach unserer Heimath zurückkehren, so werden wir — das erklären wir in dieser Stunde — zurückkehren, wie wir ausgezogen sind, als Bürger von ganzen und vollen Rechts wegen und um besser unsere Pflicht ganz zu thun. Am 21. August. Der Beauftragte: Felix Pyat."

Der „Constitutionnel" begleitet diese Veröffentlichung mit einigen Worten über die Unverbesserlichkeit dieser „blutdürstigen Komödianten von 1793, die immer dieselben bleiben, dieser Ritter des Schreckens und des Mordes."

**Paris,** 3. Septbr. Der Kaiser wird Anfangs Oktober in Cherbourg eintreffen, um die dort getroffenen Vertheidigungs-Maßregeln zu besichtigen. Es sollen um diese Zeit, spätestens bis zum 10. Oktbr., alle mit Ober-Kommando's beauftragten Marschälle auf ihrem Posten sein. Louis Napoleon hat dem Zaren Alexander 2 nach dem neuesten Muster gezogene Kanonen zum Geschenk gemacht. — Heute ging ein Sekretär des auswärtigen Amtes mit Depeschen nach St. Sauveur ab, die Herr v. Bourqueney eben von Zürich eingesandt hatte. Es sind auch Depeschen des Marschalls Vaillant aus Mailand hier eingetroffen. — Die Deputation, welche die National-Versammlung von Modena an den Kaiser Napoleon gesandt hat, ist am letzten Donnerstag von Genua nach St. Sauveur abgereist. Sie überbringt dem Kaiser außer einer Adresse der National-Versammlung auch die Originale der zwei Briefe des Herzogs Franz V., die kürzlich veröffentlicht wurden. — Der Graf de Sercey ist heute mit den birmanischen Prinzen in Paris angekommen. Dieselben sollen hier erzogen werden. Die jungen Leute sehen den Chinesen etwas ähnlich und scheinen ganz intelligent zu sein. Ihr Kostüm ist sehr reich und malerisch. — Der älteste Sohn des Hrn. Saint Marc Girardin ist gestern beim Baden in der Seine ertrunken. Man fand seinen Leichnam in der Nähe von Ville neuve l'Etang. Der Verunglückte war 21 Jahre alt.

**Paris,** 3. Septbr. Fürst Poniatowski soll bekanntlich hierher berichtet haben, wenn man den sardinischen Einfluß zu neutralisiren

sich entschließen könnte, so wäre noch immer Hoffnung vorhanden, ein der lothringischen Dynastie nicht ungünstiges Wahlergebniß zu erzielen.

Die „Gazette de France" meldet, daß der Herzog von Chartres, der nach dem Frieden von Villafranca zu seinen Verwandten nach England gegangen war, im October nach Turin zurückkehren und wieder in sein Regiment eintreten werde. Auch der Herzog von Nemours wird um jene Zeit dem Könige in Turin einen Besuch machen.

Der famose Graf Migeon hat seinen Kampf gegen die Verwaltungs-Behörde seines Departements noch immer nicht eingestellt. Unter dem 21. August schrieb er folgenden Brief an den Präsidenten des Departemental-Rathes vom Oberrhein:

Herr Präsident! Ich ersuche Sie, zur Kenntniß meiner ehrenwerthen Kollegen zu bringen, daß ich meine Funktionen als Mitglied des Departementalrathes des Oberrheins zwar behalte, daß ich es mir aber selbst schuldig bin, der gegenwärtigen Session nicht beizuwohnen. Den 6. April d. J. hatte ich an den Herrn Präfekten von Colmar folgenden Brief geschrieben:

„Paris, 6. April 1859.

Herr Präfekt! Ihre Proklamation vom 7. März an die Wähler des dritten Bezirks des Oberrhein-Departements enthält eine Reihe von Beschimpfungen, Lästerungen, Verleumdungen und lügenhaften Behauptungen, welche mir eine Pflicht daraus machten, Sie vor das Zuchtpolizei-Gericht zu laden. Allein wir leben in einer Zeit, wo man meinem Verlangen nicht mehr Rechnung tragen würde, als aus Anlaß eines gehässigen, von einem Polizei-Präfekten unterzeichneten Berichts. Ich beschränke mich daher darauf, hier zu bestätigen, daß Sie durch Veröffentlichung dieses verachtungswürdigen Aktenstückes blos als Präfekt den Befehlen jener gehorcht haben, welche keinen Anstand genommen, vom Recht des Stärkeren Gebrauch zu machen. Ich füge hinzu, daß, wenn in der Wahl, bei der ich zu unterliegen die Ehre hatte, die öffentliche Meinung sich nicht frei hat aussprechen können, dieses Ergebniß lediglich der Gewalt, den Verführungskünsten und der Verfälschung zuzuschreiben ist. Sie brandmarken dieses Ergebniß selber, indem Sie durch Ihre Journale die Behauptung aufstellen lassen, daß die Ehre des Landes und die Achtung der Moralität befriedigt sein müssen....

Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen

Migeon, Mitglied des Departementalrathes vom Oberrhein."

Der Herr Präfekt hat diesem Briefe gegenüber, den ich seiner Zeit in einer Abschrift an den Herrn Minister des Innern geschickt habe, Stillschweigen beobachtet. Ich könnte dieses Stillschweigen heute benutzen, aber ich ziehe es vor, neuerdings gegen den Skandal einer Politik zu protestiren, die sich einer hohen Orts gesponnenen Intrigue in so feiger Weise fügt.

Genehmigen Sie aufs Neue die Versicherung meiner ausgezeichneten Gefühle.

Migeon, ehemaliger Deputirter.

Die Theilbarkeit des Grundes und Bodens hat in Frankreich, wie der „Constitutionnel" nachweist, große Resultate hervorgebracht. Die Zahl der Grundbesitzer betrug beinahe 8 Millionen im Jahre 1851, und der Werth des Bodens mit den darauf stehenden Gebäuden ist von 1821 bis 1851 von 39,514 Millionen auf 83,744 Millionen gestiegen. Der jährliche Ertrag der Immobilien betrug 1,580,597,000 Frs. im Jahre 1821 und 2,643,366,000 Frs. im Jahre 1851. Besonders hat der kleine Grundbesitz an Werth gewonnen, welch letzterer sich vervierfacht und oft verfünffacht hat, während der Werth des großen Grundbesitzes kaum um ein Fünftel zugenommen hat. Dennoch, meint der „Constitutionnel", bringe die Theilbarkeit, wenn sie zu weit getrieben werde, manche Uebelstände mit sich, namentlich eine Menge langwieriger und kostspieliger Prozesse, weil die Begrenzung nicht in gehöriger Weise stattfinde. Es sei daher nöthig, daß in dem Ackerbau-Codex, der eingeführt werden solle, auch Bestimmungen über die Grenzsteinlegung aufgenommen werden, und in dieser Beziehung seien die Vorschläge des Herrn Gustav Rousset beachtungswerth. Derselbe schlage vor, überall ganz gleiche Grenzsteine zu verwenden, dieselben zn numeriren und zu stempeln. Damit dieses System überall angenommen werde, würde das Gesetz nur die auf diese Weise begrenzten Grundstücke anerkennen, und in den Acten würden letztere mit ihrer Nummer angegeben werden.

## Spanien.

**Madrid**, 29. August. [Feindseligkeiten der Marokkaner gegen Ceuta. — Eisenbahn von Sevilla.] Nach neueren Nachrichten hatten sich in der Nacht des 24. August etwa 2000 Marokkaner unweit der Festung Ceuta verschanzt und am 25. bei Tagesanbruch ein heftiges Feuer eröffnet. Brigade-General Gomez, Festungs-Gouverneur, schickte sofort ein Küstenfahrzeug mit einem Vierpfünder ab, um die an den Uferriffen errichteten, nicht sehr festen Bollwerke der Feinde zu beschießen. Zugleich machte er mit einigen Infanterie-Kompagnien einen Ausfall, wobei drei seiner Leute, darunter ein Artillerie-Hauptmann, von den Marokkanern erschossen und mehrere Soldaten verwundet wurden. Zunächst wird in aller Eile die Besatzung von Melilla verstärkt und der General-Kapitain der Balearen hat bereits Befehl erhalten, das in Palma stehende Kavallerie-Regiment dorthin zu werfen. O'Donnell soll entschlossen sein, um den ewigen Reibungen ein Ende zu machen, das ganze Dreieck zwischen Ceuta, Tetuan und Tanger zu erobern und an Spanien abtreten zu lassen.

Auf der Eisenbahn von Sevilla nach Cadix machte, laut telegraphischer Depesche von Cadix, 1. September, der Vice-Präsident des Verwaltungsrathes nebst den höheren Betriebs-Beamten am 31. August Morgens die erste Probefahrt auf der ganzen Bahnstrecke. Die Lokomotive gebrauchte von Sevilla bis Trocadero (Cadix) vier Stunden. Auf allen Stations-Bahnhöfen wurde der Zug von den Bevölkerungen festlich mit Fahnen und Blumensträußen begrüßt.

## Osmanisches Reich.

) **Konstantinopel,** 23. August. [Eine scandalöse Geschichte aus diplomatischen Kreisen] ist hier in Aller Munde. Hr. Thouvenel wollte nämlich dem Sultan noch während dessen Reise auf der Insel Chios seine Aufwartung machen, was aber durch Mehemed Ali Pascha auf Wunsch Sr. Majestät vereitelt wurde und natürlich Hrn. Thouvenel nicht sehr freundlich stimmte. Als vollends der Gesandte mit seiner Fregatte im Bosporus eintraf und von der türkischeu wachhabenden Schaluppe nicht mit den üblichen Salutschüssen beehrt ward, stieg sein Zorn aufs Höchste, und in seiner ersten Visite beim Großvezir und Fuad Pascha gab er seinen Gefühlen dermaßen freien Lauf, daß Ali Pascha sich bewogen fand, dem Sultan bei seiner Rückkehr die Sache zu melden und seine Demission einzureichen. Der Großherr schickte in Folge dessen sogleich seinen ersten Sekretär Halki Bey zu Herrn von Thouvenel, um ihn zu bewillkommnen und ihn zu besänftigen, und ließ ihm auch eine solenne öffentliche Audienz anbieten, die aber Herr Thouvenel nicht annahm, sondern auf einer Privataudienz bestand, die nach längerem Parlamentiren auch bewilligt wurde. In dieser Audienz, bei der nur der erste Dragoman der französischen Gesandtschaft anwesend war, scheint nun Herr v. Thouvenel sehr energisch gesprochen zu haben, denn Mehmed Ali Pascha mußte offiziell Herrn von Thouvenel um Verzeihung bitten, bei welcher Gelegenheit aber das Benehmen des Herrn Gesandten so eiskalt war, daß Ali Pascha, dem Landfrieden nicht trauend, sich zum russischen Gesandten, Prinzen Labanoff, begab, und diesen inständigst bat, daß er Herrn von Thouvenel mit ihm aussöhne. Es versteht sich von selbst, daß der feine russische Diplomat sich die Gelegenheit nicht entschlüpfen ließ, um dem anerkannten Protégé Englands und Feind Rußlands einen Liebesdienst zu erweisen. Die Ministerkrisis hat bei der anhaltenden Unpäßlichkeit des Sultans noch zu keinem Resultate geführt und man sieht mit Spannung der nächsten Zukunft entgegen. Ueber Ali Pascha's Unfähigkeit ist zwar alle Welt einig, aber jedermann fragt: Wen an seine Stelle nehmen? und hierauf bleibt jeder die Antwort schuldig.

---

[Großartiger Prozeß.] Vor dem grazer Landesgerichte wird soeben ein großartiger Prozeß der drei „grazer Geldmänner": Johann K., Karl M. und Hypolit M. verhandelt, bei welchem die Anfertigung falscher Wechsel zu fabelhaften Summen eine große Rolle spielt und wodurch eine ganze Reihe von Geschäftsleuten arg ins Mitleid gezogen wurde. Gegen Johann K. wird unter anderm die Anklage erhoben, daß er durch Ränke der mannigfachsten Art, namentlich durch Benützung und Beförderung der Wechselfälschungen des Karl M., durch Umsatz gefälschter Wechsel von nahe 200,000 Fl. das Verbrechen des Betruges begangen, betrügerischen Bankerott gemacht u. s. w.; gegen Karl M. wird unter anderm die Anklage erhoben, 215,880 Fl. Wechselaccepte gefälscht und überhaupt seinen Gläubigern durch Bankerott einen Schaden von mehr als 100,000 Fl. zugefügt zu haben; gegen Hypolit M., daß er durch den Escompt und die Gefälligkeitsgiri der vom K. ihm übergebenen Wechsel im Gesammtbetrage von 527,219 Fl. 32 Kr. sich in gewagte, mit seinen Vermögensverhältnissen in keinem Verhältnisse stehende Geschäfte eingelassen, dadurch den gänzlichen Verfall seines Vermögens verschuldet und so das Vergehen der schuldbaren Crida begangen habe.

— Das k. Obertribunal hat entschieden, daß 1) ein von der Staats-Anwaltschaft zum Nachtheil des Angeklagten eingelegtes Rechtsmittel, selbst wenn dasselbe nur gegen die Höhe der Strafe gerichtet ist, eine Abänderung des angefochtenen Erkenntnisses zu Gunsten des Angeklagten herbeiführen könne, und daß 2) das in zweiter Instanz wiederholte Verhör des Angeklagten, als wiederholte Beweisaufnahme, eine vom Urtheil erster Instanz abweichende thatsächliche Feststellung begründen könne.

---

λ **Breslau,** 6. Sept. [Feuer.] Vergangene Nacht gegen 1 Uhr brach in den Bodenräumen des Hauses Matthiasstraße Nr. 11 Feuer aus, welches schnell um sich griff. Trotz der Feuerwehr, trotz der Nähe der Oder konnte man vor 4 Uhr des Feuers nicht Herr werden. Im linken Flügel wurde durch einen herabschlagenden Schornstein die Decke der zweiten Etage durchbrochen. Die dritte Etage, bestehend aus Dachstuben, brannte vollständig aus. Zwei Schornsteine (sowohl erstgenannter als ein zweiter) fielen bald, ebenso der rechte Giebel. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen. Näheres im nächsten Morgenbl.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 5. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die Antwort des Königs von Sardinien an die Deputation von Toscana übte eine günstige Wirkung auf die hiesige Börse aus. Die 3proz. eröffnete zu 69, 10, stieg auf 69, 20, fiel wieder auf 69, 10, hob sich auf 69, 25 und schloß fest, aber unbelebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 20. 4½pCt. Rente 98, —. 3pCt. Spanier 42¾. 1pCt. Spanier 33¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 557. Kredit-mobilier-Aktien 823. Lombardische Eisenbahn-Aktien 560. Franz-Joseph —.

**London,** 5. September, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 33½. Mexikaner 20¾. Sardinier 85½. 5pCt. Russen —. 4½pCt. Russen 98½.

Die Dampfer „Manchester" und „Hammonia" sind von Newyork eingetroffen.

**London,** 5. September. Der Dampfer „Arabia" ist mit 250,000 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 23. v. Mts. eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 109½—109¾. Brodtstoffe waren animirter. In Neworleans war am 22. Middling Baumwolle 12¼.

**Wien,** 5. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse still. — Neue Loose 96, 50.

5proz. Metalliques 74, 50. 4½pCt. Metalliques 66, —. Bank-Aktien 904. Nordbahn 183, —. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 79, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 259, 40. Kredit-Aktien 215, 60. London 117, 75. Hamburg 88, 75. Paris 46, 70. Gold 117, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 174, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

**Frankfurt a. M.,** 5. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. 5 % Nationale und Bankaktien niedriger, 3 % Spanier höher bei lebhafterem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 136⅛. Wiener Wechsel 98¼. Darmstädter Bank-Aktien 194. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 60¼. 4½pCt. Metalliques 53. 1854er Loose 90. Oesterreich. National-Anlehen 64¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 256. Oesterr. Bank-Antheile 885. Oesterreich. Kredit-Aktien 210½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 145. Rhein-Nahe-Bahn 46¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

**Hamburg,** 5. September, Nachmittags 2½ Uhr. Schwaches Geschäft, Stimmung fest.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66¾. Oesterreich. Credit-Aktien 90¼. Vereins-Bank 98⅝. Norddeutsche Bank 81⅞. Wien —, —.

**Hamburg,** 5. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab Holstein 131—132pfd. Einiges zu 100 verkauft, bleibt dazu erlassen. Roggen loco stille, pr. Frühjahr ab Königsberg fest, jedoch 84pfd. à 63 zu erlassen. Oel pro Oktober 22¾, pro Mai 23¼. Kaffee 3000 Sack Rio und Santos à 5½—6⅛, 2000 Sack Brasil à 5⅜—5⅞, 1000 Sack Costa Rica zu 6⅝ bis 6 13/16 umgesetzt. Zink ohne Umsatz.

**Liverpool,** 5. September. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

---

**Berlin,** 5. September. Die Börse war heute, ohne im Allgemeinen an Festigkeit merklich zu verlieren, wesentlich geschäftsloser als an den letzten Tagen der vernoslenen Woche. Mit Ausnahme von österreichischen Creditaktien und österr. Staatseisenbahn fehlte es in allen Effekten an Bewegung, und es läßt sich im Ganzen nur sagen, daß heute in Spekulationspapieren eher Neigung zum Abgeben als zum Kaufen wahrzunehmen war. Gutes Papier bleibt mit 2½ % fortwährend gesucht, und wenngleich auch heute Einiges zu diesem Zinssatze gemacht wurde, so blieb doch Geld reichlich übrig.

In österreichischen Creditaktien trat zu Anfange der Börse eine momentan günstigere Bewegung ein. Der Cours hob sich um ½ % über den Schlußcours vom Sonnabend auf 91¼, wich jedoch, als die wiener Mittagsdepesche mattere Course brachte, auf 90¾, und waren schließlich Nehmer nur noch mit 90½. Für Prämiengeschäfte fehlte es nicht ganz an Neigung. Man handelte zu 93 oder 3 und 92½ oder 2½; mit 93 oder 2 blirben Abgeber; pr. Medio wurde unter besonderen Nebenbedingungen mit 92½ oder 1¾ gehandelt. Sehr fest und bei steigendem Bedarf mit mangernden Stücken behaupteten sich Disconto-Comm.-Anth. auf 95¾, jedoch ohne wahrnehmbaren Umsatz, Genfer blieben mit 44 auch heute am Schlusse angeboten, Darmstädter wichen um ½ % auf 77¼, Dessauer ebenfalls um ½ % auf 28½, nachdem mit 29 vergebens angeboten war. Sonst waren die Crediteffekten fast ohne Ausnahme fest, Umsatz fand jedoch in keiner nennenswerthen Weise statt.

Eben so fehlte in Bank-Actien jeder bemerkenswerthe Verkehr. Preußische Bank-Antheile wurden heute 1 % unter dem durch mehrere Tage festgehaltenen Briefcours zu 133 gegeben. Für Braunschweiger erhielt sich Bedarf und wurden 2½ % mehr (84) vergebens geboten. Hannoversche gingen 1 % höher (92½) um. Für Rostocker erhielt sich, zum Theil in Folge des in der heutigen Bank- und Handelszeitung widerlegten Gerüchts, Frage zu 110. Von preußischen Provinzialbank-Actien waren Danziger, Magdeburger und Stettiner übrig.

Von Eisenbahn-Actien waren außer Oesterr. Staatsbahn, die bei geringem Geschäft schließlich 1 Thlr. billiger mit 146 angetragen wurden, Bexbacher in einigem Verkehr. Man bewilligte ½—¾ % (135½ und 135¾) mehr. Auch Mainzer Litt. A. bewahrten ihre Festigkeit und hoben sich um ½ % über den letzten Geldcours auf 91; Litt. C. erzielten den letzten Briefcours (89). Von den Preußischen Sachen blieb für Stettiner Frage zum letzten Course (98½). Köln-Mindener und Rheinische erhielten sich fest, von den letzteren folgten Enkel heute der Bewegrng der I. Emission und wurden 1 % besser mit 81½ bezahlt, mit 81 blieben Käufer. Schlesische Actien waren sämmtlich fester, ohne daß eine Coursveränderung eingetreten ist; für Koseler fehlten mit 39 Abgeber. Löbau-Zittauer erzielten in einem vereinzelten Geschäft abermals ¾ % mehr (49½). Nordbahn blieb auf 48½, Mecklenburger, durch die wahrscheinlich aus der Verbreitung der Cholera und der dadurch eingetretenen Verkehrsstockung hervorgegangenen bedeutenden Mindereinnahme des August, waren flau, ohne aber im Course eigentlich zu weichen. Mastrichter ½ % auf 18½ gewichen. Nahebahn bleibt mit 46 offerirt, Einiges wurde mit 45½ gehandelt.

In preuß. Staatspapieren brachte die etwas merklicher auftretende Kauflust doch keine Coursveränderung hervor, übrigens blieben Abgeber am Markte. Dasselbe war in Rentenbriefen der Fall, die heute beinahe ohne Ausnahme in Verkehr kamen. Pfandbriefe waren knapper, doch wurden nur Pommersche und neue Posener ¼ % besser bezahlt.

Ausländische Fonds waren still. In National-Anleihe ging sehr wenig um, zum Course von 67 fehlten Nehmer: für Metalliques bot man ½ % weniger, 54er Loose ließen sich 1 % niedriger haben, Creditloose zur besseren letzten Notirung 54½ %. Die russischen Anleihen waren fest aber im kleinsten Verkehr; die neue 3%. ließ sich zu 66¼ haben, wozu einiges umging. Prämie pro Oktober schloß man zu 67 oder 1½, zu 67¼ oder 1¼ per Okt. Abgeber. Poln. Schatz-Obligationen ließen sich ebenso wie Certifikate A. etwa ¼ % billiger erlangen, für Lit. B. bot man ¼ % mehr. Dessauer Prämien-Anleihe war heute um 1% niedriger gefragt (90) (B.- u. H.-Z.)

---

**Industrie-Aktien-Bericht. Berlin,** 5. Septbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 38 Gl. Hörder Hüttenverein 88½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Das Geschäft war auch heute ohne alle Bedeutung, die Course jedoch meistentheils stationär. — Als merklich im Preise gestiegen sind Braunschweiger Bank-Aktien hervorzuheben, welche à 84% bezahlt wurden und sich dazu begehrt erhielten. — Neustädter Hütten-Aktien weichend von 9¼ à 8⅞ bezahlt.

## Berliner Börse vom 5. Septbr. 1859.

### Fonds- und Gold-Course.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 99½ G. |
| Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 99⅜ bz. |
| dito 1853 | 4 | 92 B. |
| dito 1859 | 5 | 103¾ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 84 bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 116 B. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | — — — |
| Pfandbr. Kur. u. Neumärk. | 3½ | 86 G. |
| dito dito | 4 | 95 B. |
| Pommersche | 3½ | 86 à 86¼ bz. |
| dito neue | 4 | 95¼ bz. |
| Posensche | 4 | 99 G. |
| dito | 3½ | 87½ G. |
| dito neue | 4 | 86¾ bz. |
| Schlesische | 3½ | 84½ G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 92 bz. |
| Pommersche | 4 | 92 G. |
| Posensche | 4 | 89⅝ bz. |
| Preussische | 4 | 91¼ B. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 92½ B. |
| Sächsische | 4 | 92¾ B. |
| Schlesische | 4 | 91⅞ bz. |
| Louisd'or | — | 108¾ B. |
| Goldkronen | — | 9. 3¼ bz. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 62¾ G. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 93 B. |
| dito neue 100 fl.L. | — | 54½ etw. bz. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 67 etw. bz. u. B. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 108½ G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 100 G. |
| do.poln.Sch.-Obl. | 4 | 83½ B. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 86¾ bz. u. B. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 87½ G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92¼ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 21¾ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 41 B. |
| Baden 35 Fl. | — | 29¾ G. |

### Actien-Course.

| | Div. 1858 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | — | 3½ | — — — |
| Aach.-Mastricht. | 0 | 4 | 18¾ bz. u. B. |
| Amst.-Rotterd. | 5 | 4 | 72 bz. |
| Berg.-Märkische | 4 | 4 | 78 B. |
| Berlin-Anhalter | 8½ | 4 | 108¾ B. |
| Berlin.-Hamburg | 5½ | 4 | 103 G. |
| Berl.-Ptsd.-Mgd. | 7 | 4 | 122 B. |
| Berlin-Stettiner | 6 | 4 | 98½ bz. |
| Breslau-Freib. | 5 | 4 | 86 bz. |
| Cöln-Mindener | 7¾ | 3½ | 127½ bz. |
| Franz.St.-Eisnb. | — | 5 | 146½,147,145¾ bz. |
| Ludw.-Bexbach. | 11 | 4 | 135¾ bz |
| Magd.-Halberst. | 13 | 4 | 185½ bz. |
| Magd.-Wittenb. | 1 | 4 | 36¾ bz u. B. |
| Mainz-Ludw. A | 5½ | 4 | 90½ à 91 bz. |
| Mecklenburger | 2 | 4 | 48¾ B. |
| Münster-Hamm. | 4 | 4 | — — — |
| Neisse-Brieger | 2 | 4 | — — — |
| Niederschles. | — | 4 | 91 bz. |
| N.-Schl. Zwgb. | — | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | — | 4 | 48½ bz. |
| dito Prior. | — | 4½ | 98½ G. |
| Oberschles. A. | 8⅔ | 3½ | 114 bz. |
| Oberschles. B. | 8⅔ | 3½ | 107 bz. |
| dito C. | 8⅔ | 3½ | 114 bz. |
| dito Prior. A. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | — | 3½ | 78 B. |
| dito Prior. D. | — | 4 | 83 B. |
| dito Prior. E. | — | 3½ | 73⅜ bz. |
| dito Prior. F. | — | 4½ | 88¼ bz. |
| Oppeln-Tarnow. | 4 | 4 | 37 bz. |
| Prinz-W.(St.-V.) | 2 | 4 | 52 B. |
| Rheinische | 5 | 4 | 83 bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. | — | 4 | 81½ G. |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | 80 B. |
| Rhein-Nahe-B. | — | 4 | 45¾ G. |
| Ruhrort-Crefeld. | — | 3½ | 73½ G. |
| Starg.-Posener | 3½ | 3½ | 80½ G. |
| Thüringer | 5⅓ | 4 | 104 B. |
| Wilhelms-Bahn. | 0 | 4 | 39 G. |
| dito Prior. | — | 4 | — — — |
| dito III. Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior. St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | — — — |

### Preuss. und ausl. Bank-Actien.

| | Div. 1858 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 6⅘ | 4 | 118 B. |
| Berl. Hand.-Ges. | 5½ | 4 | 79¼ etw. bz. |
| Berl.W.-Cred. G. | 5 | 5 | 92 à 92⅜ bz. |
| Braunschw. Bnk. | 6⅓ | 4 | 84 etw. bz. u. G. |
| Bremer „ | 4 1/4 | 4 | 95¼ etw. bz. |
| Coburg. Crdit.A. | 6 | 4 | 60½ B. |
| Darmst.Zettel-B. | 5 | 4 | 89¼ G. |
| Darmst.(abgest.) | 5¼ | 4 | 77½ à ¼ bz. |
| Dess. Creditb.A. | 5¼ | 4 | 28¾ à ½ bz. |
| Disc.-Cm.-Anth. | 5 | 4 | 95¾ G. |
| Genf. Creditb.-A. | — | 4 | 44¼ à 44 bz. |
| Geraer Bank | 5¼ | 4 | 78½ G. |
| Hamb.Nrd.Bank | 6 | 4 | 80¼ bz. |
| „ Ver.- „ | 5 1/2 | 4 | 98 G. |
| Hannov. „ | 5 1/4 | 4 | 92½ etw. bz. |
| Leipz. „ | — | 4 | 64 etw. bz. u G. |
| Luxembg. Bank | — | 4 | 67 G. |
| Magd. Priv.-B. | 4 | 4 | 79 B. |
| Mein.Creditb.-A. | 6 | 4 | 75 etw. bz. u. G. |
| Minerva-Bgw. A. | 2 | 5 | 38 G. |
| Oesterr.Crdtb.A. | — | 5 | 91,91¼,90¾bz.u.B. |
| Pos. Prov.-Bank | 4 | 4 | 72½ G. |
| Preuss. B.-Anth. | 7 1/4 | 4½ | 133 bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 5½ | 4 | 76½ B. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 53½ G. |
| Weimar. Bank | 5 | 4 | 89 etw bz. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 142⅛ bz. |
| dito | 2 M. | 141½ bz. |
| Hamburg | k. S. | 150⅝ bz. |
| dito | 2 M. | 150¼ bz. |
| London | 3 M. | 6 19⅛ bz. |
| Paris | 2 M. | 79¼ bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 84⅜ bz. |
| dito | 2 M. | 83¾ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 24 bz. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅝ G. |
| dito | 2 M. | 99⅛ G. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 26 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 97¾ bz. |
| Bremen | 8 T. | 108½ G. |

---

**Berlin,** 5. September. **Weizen** loco 40—65 Thlr. — **Roggen** loco 36½ Thlr. bez., 37½ Thlr. gef., September 35⅞—35½ Thlr. bez., September-Oktober 37¼—37 Thlr. bezahlt und Br., 36¾ Thlr. Gld., Oktober-November 37½—37¼ Thlr. bez. und Gld., 37½ Thlr. Br., November-Dezember 37¾—37⅜ Thlr. bezahlt, 37½ Thlr. Br., 37¼ Thlr. Gld., Frühjahr 39½—39—39¼ Thlr. bez.

**Gerste,** große und kleine 28—36 Thlr.

**Hafer** loco 22—25 Thlr., Lieferung pr. September-Oktober und Oktober-November 23—23¾ Thlr. bezahlt, Novbr.-Dezember 22¾ Thlr. Br., Frühjahr 23½—23 Thlr. bez.

**Rüböl** loco 10½ Thlr. Br., September 10½ Thlr. Br., September-Oktober 10 5/12 Thlr. bez. u. Gld., 10½ Thlr. Br., Oktober-November 10 7/12—10 13/24 Thlr. bezahlt, 10 7/12 Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., November-Dezember und Dezember-Januar 10⅔ Thlr. bez. und Br., 10 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 11 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

**Spiritus** loco ohne Faß 17⅞—17¾ Thlr. bezahlt, mit Faß 17½—17 5/12 Thlr. bez., September 17¼—17 Thlr. bezahlt und Gld., 17⅛ Thlr. Br., September-Oktober 17¼—16¾ Thlr. bez. und Gld., 17 Thlr. Br., Oktober-November 16⅙—15¾ Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., November-Dezember und Dezember-Januar 15½—15⅓ Thlr. bez. und Gld., 15 5/12 Thlr. Br., April-Mai 16⅜—15¾ Thlr. bezahlt.

Weizen still. — Roggen loco stilles Geschäft, Termine nachgebend; gekündigt 3000 Wispel. — Rüböl schwach behauptet. — Spiritus billiger verkauft; gekündigt 10,000 Quart.

---

**Stettin,** 5. September. [Bericht von Großmann & Co.]

**Weizen** unverändert, loco neuer gelber 56—57¼ Thlr., alter 56 Thlr., bunter polnischer 54—54½ Thlr., geringer polnischer 47 Thlr., Alles pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. September-Oktober 85pfd. neuer gelber 58 Thlr. bez.

**Roggen** wenig verändert, loco eine Ladung elbinger 36¼ Thlr. pr. 77pfd. bez., in Anmeldung 35¾ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. September-Oktober 35¾ Thlr. bez. und Br., 35½ Thlr. Gld., pr. Oktober-November 36¼ Thlr. bez. und Br., pr. November-Dezember 36½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 38 Thlr. Br.

**Gerste** loco feine Oderbruch pr. 70pfd. 34½ Thlr. bez.

**Hafer** loco pr. 50pfd. 21¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 47/50pfd. ohne Benennung mit Ausschluß von preuß. und polnischem 22½ Thlr. bezahlt, desgl. pr. Frühjahr 22 Thlr. Gld.

**Erbsen,** neue kleine Koch- 47 Thlr. bez.

**Rüböl** unverändert, loco 10⅙ Thlr. Brief, auf Lieferung pr. September-Oktober 10 1/24—10 Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 10¼ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10⅓ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 10⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 10 11/12—11 Thlr. bez. und Br.

**Leinöl** loco inclusive Faß 11⅓ Thlr. Br.

**Spiritus** matter, loco ohne Faß 16 11/12—16⅚ Thlr. bez., auf Lieferung pr. September 16¾ Thlr. bez., pr. Oktober-November 15¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15⅚ Thlr. Br.

Im Laufe der vergangenen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 901½ W. Weizen, 306 W. Roggen, 1050 W. Gerste, 2½ W. Hafer, 289 W. Raps und Rübsen, 23 Faß Spiritus, 29 Faß Leinöl.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit dem 1. Januar bis zum 4. September d. J. beträgt demnach: 21,710 Wisp. Weizen, 24,281 W. Roggen, 6142½ W. Gerste, 29,216 W. Hafer, 539½ W. Erbsen, 3882 W. Raps und Rübsen, 211 Faß u. 1024 Ctr. Rüböl, 1996 Faß Leinöl, 1480 Faß Spiritus, 100,884 Ctr. Zink und 6130 Ctr. Zinkblech.

---

≅ **Breslau,** 6. September. [Produktenmarkt.] In matter Haltung für alle Getreidearten, mit Ausnahme von Gerste, und durch sehr mäßige Zufuhren wie Angebot waren die Preise nicht wesentlich verändert. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten beider Farben zu bestehenden Preisen Mehres gekauft. — Spiritus matter, loco 9⅓, September 9¼ eher B. als G.

| | Sgr. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 74 | 70 | 65 | 60 |
| dito mit Bruch | 52 | 48 | 45 | 40 |
| Gelber Weizen | 68 | 63 | 58 | 54 |
| dito mit Bruch | 52 | 50 | 46 | 43 |
| Brennerweizen | 42 | 40 | 38 | 34 |
| Roggen | 49 | 47 | 45 | 42 |
| Alte Gerste | 34 | 32 | 30 | 27 |
| Neue Gerste | 40 | 37 | 35 | 32 |
| Alter Hafer | 32 | 30 | 28 | 26 |
| Neuer Hafer | 24 | 23 | 22 | 20 |
| Kocherbsen | 62 | 58 | 56 | 54 |

| | Sgr. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Futtererbsen | 52 | 50 | 48 | 45 |
| Wicken | 50 | 48 | 45 | 40 |
| Winterraps | 81 | 78 | 76 | 72 |
| Winterrübsen | 74 | 72 | 70 | 65 |
| Sommerrübsen | 64 | 62 | 60 | 58 |
| | Thlr. | | | |
| Alte rothe Kleesaat | 12 | 11½ | 11 | 10 |
| Neue rothe dito | 13 | 12⅔ | 12½ | 12 |
| Neue weiße dito | 23 | 22 | 21 | 19 |
| Thymothee | — | — | — | — |

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.